

# Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Zeile kostet 0,15 R.-M.  
im Anschluss an redaktionelle Zeit 79 mm breit kostet 2 R.-M., für  
ausführliche 0,40 R.-M.; die Redakteure  
für Buchdruckereien beträgt 0,30 R.-M. - Die Briefabgabe  
für bestimmte Zonen und Städten kann eine Gewähr nicht übernommen werden.

Unabhängige Tageszeitung

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung durch  
Boten ins Haus monatlich 2,00 R.-M.  
Postpreis für den Monat 2,00 R.-M. einschließlich 0,40 R.-M. Postgebühren  
(ohne Zustellungsgebühr). Straubankettungen für bis Wege 1,00 R.-M.  
Einzelnummer 10 R.-Pl. außerhalb Groß-Dresden 15 R.-Pl.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-II, Heribertstr. 1 • Postadresse: Dresden-II, 1. Polizei • Fernmelde: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 11194, 20024, 27951-27953 • Telegr.: Neueste Dresden  
Postleitzahl: Dresden 2000 - Nichtverlangte Einlieferungen ohne Rückporto werden weder zurückgefordert noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt, Deichabfuhr oder Störung haben unsere Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Betrags.

Nr. 304 / 40. Jahrgang

Mit der Beilage „Natur und Gesundheit“

Donnerstag, 29. Dezember 1932

## Das neue außenpolitische Programm Amerikas

Die Margarine-Notverordnung - Die Aufhebung der Goldentlösungsplast in Südafrika

### Was Roosevelt plant

Sonderberichterstattung der Dresdner Neuesten Nachrichten

**C** New York, 28. Dezember. (Durch United Preß) Über das außenpolitische Programm des neuen amerikanischen Präsidenten Roosevelt, der sein Amt im März 1933 antretet, veröffentlicht Oberst Edward M. House einen Aufsatz in der Januarnummer der Vierteljahrsschrift "Foreign Affairs". Oberst House hatte, wie erinnert, während des Krieges für den Präsidenten Wilson zahlreiche vertrauliche Missionen im Auslande durchgeführt. Er steht auch den neugewählten Präsidenten Roosevelt als Berater für die Außenpolitik besonders nahe. Seine Ausführungen können daher als getreues Spiegelbild der Absichten des künftigen amerikanischen Präsidenten gelten.

House bezeichnet als Grundzüge des künftigen amerikanischen Regierung das Bestreben, die Kriegsprobleme endgültig zu klären und das Weltkrieg in der Welt wiederherzustellen.

Im einzelnen besaß er sich mit den Problemen der Goldpolitik, der interalliierten Schulden, der Ar-  
mierung und des mandschurischen Frage.

#### Zur Goldfrage sagt House,

dass die Vereinigten Staaten durch den Krieg aus einem Friedenreich zu einem Kriegsreich geworden seien, was für die Goldfrage von einschneidender Bedeutung sei. Er erinnert daran, dass Präsident Mc. Kinley selbst, der Schöpfer des amerikanischen Schuldensystems, in seiner letzten Rede vor der gesetzlichen Abstimmung gewarnt habe, dass Amerika für alle Zukunft fortwähren könne, an das Ausland auf Grund der bisher eingegangenen Schuldverpflichtungen alljährlich die Summe von 1,2 Milliarden Dollar zahlen. Wir müssen die dem Ausland gegebenen, an und zu zahlen, ohne neue Schulden bei uns zu machen. Die Schuldenverlängerungen können uns zum Teil in Waren, zum Teil in Dienstleistungen und zum Teil in Gold zahlen. Wir müssen unsre Goldpolitik so umgestalten, dass unsre Auslandsanlagen gefährdet sind, während gleichzeitig unsre Wirtschaftsunternehmungen dabei angemessene Schutz gegen unbillige Konturen finden. Diese Goldsätze müssen in möglichem Umfang und einige sogar sehr stark herabgesetzt werden. Ich schlage keinen Freihandel vor, auch nicht die Einführung von reichen Importzöllen, sondern vielmehr einen Zoll, der den Wettbewerb ermöglicht und Staatsdeutnahmen schafft. Durch diese Reform wird uns der Schutz erhalten, aber

"Wie die Dinge heute stehen", führt House fort, "muss uns das Ausland auf Grund der bisher eingegangenen Schuldverpflichtungen alljährlich die Summe von 1,2 Milliarden Dollar zahlen. Wir müssen die dem Ausland gegebenen, an und zu zahlen, ohne neue Schulden bei uns zu machen. Die Schuldenverlängerungen können uns zum Teil in Waren, zum Teil in Dienstleistungen und zum Teil in Gold zahlen. Wir müssen unsre Goldpolitik so umgestalten, dass unsre Auslandsanlagen gefährdet sind, während gleichzeitig unsre Wirtschaftsunternehmungen dabei angemessene Schutz gegen unbillige Konturen finden. Diese Goldsätze müssen in möglichem Umfang und einige sogar sehr stark herabgesetzt werden. Ich schlage keinen Freihandel vor, auch nicht die Einführung von reichen Importzöllen, sondern vielmehr einen Zoll, der den Wettbewerb ermöglicht und Staatsdeutnahmen schafft. Durch diese Reform wird uns der Schutz erhalten, aber

nicht ein Zoll, der die Einfuhr fremder Waren ganz ausschließt.

Wenn fremde Waren auf einer Grundlage zugelassen werden, die unsre Industrie den Weltmarkt ermöglich, werden unsre Industrie die fremden Märkte wieder gewinnen, und unsre Industrie wird wieder ihren früheren Platz bei unsrer Landwirtschaft finden. Schließlich darf man auch nicht übersehen, dass möglichste Zollsätze, die die fremden Waren zulassen, dem Käufers Gläubiger bringen, während das bei den leichten Provinzen nicht der Fall ist."

House weist dann auf die in der ganzen Welt im Gange befindlichen Goldkriege hin und erklärt, dass die amerikanische Schuldhaftigkeit und die Nachfrage, die insbesondere Kanada darauf erwarten seien, den letzten Anlass dazu gegeben hätten, dass das englische Weltreich sich zu einer Solleheit zusammen geschlossen habe. Dieses Ereignis, an dem die Amerikaner selbst die Schuld tragen, müsse für die Vereinigten Staaten die schwersten Folgen haben.

Roosevelt habe die Absicht fundgern eine internationale Konferenz einzuberufen, auf der eine Herabsetzung der Goldsätze beraten

ans der Goldkonferenz oder auf dem bevorstehenden Weltwirtschaftskongress geregelt werden.

In engem Zusammenhang mit dem Goldproblem steht die Schuldenfrage.

House weist darauf hin, dass Roosevelt diese Wechselwirkung richtig erkannt und angedeutet habe, dass Amerika eine Rückzahlung nur erwarten könne, wenn seine Goldsätze herabgesetzt würden. Die Schuldenfrage müsse entspoliert werden. Roosevelt sei bereit, mit den einzelnen Schuldenstaaten zu verhandeln, um eine endgültige und tragbare Lösung zu finden. Oberst House weist weiter darauf hin, dass gerade die herrschende Un Sicherheit ein wesentlicher Faktor sei, der der Wiederaufbau normaler Wirtschaftsverhältnisse hinderlich im Wege steht. So könnte zum Beispiel England, solange die Schuldenfrage nicht gelöst sei, nicht zu dem Goldstandard zurückkehren. Es liegt auf der Hand, dass diese Frage für den amerikanischen Handel von großer Bedeutung sei. Die Pariser Konferenz hat die Schuldenfrage als eine der wichtigsten auf dem Wege zur endgültigen Vereinigung der Reparationsfrage. Aus demselben Grunde müssten die Amerikaner als vernünftige Geschäftsmänner aus praktischen Erwägungen die notwendigen Schritte tun, um endgültig das Kriegsschuldenproblem zu entschärfen.

Was die Abrüstung angeht, so vertritt House die These, dass die Sicherheit der Abrüstung vorangehen müsse. Wenn die Amerikaner, die die Abrüstung predigen, dabei auftrügen zu wollen, so müssten sie dazu beitragen, dass die Völker den Eindruck gewinnen, dass ihre Grenzen und ihr Wehr sicher seien. House erinnert daran, dass das demokratische Wahlprogramm gefordert habe, dass der Pariser Rüstungspakt durch die Einführung von Bestimmungen verstärkt werde, die bei drohender Kriegsgefahr Verhandlungen und Konferenzen unter den Signatarien vorsehen. Durch dies sei anerkannt, dass auf dem langen und mühseligen Wege zur Abrüstung die politischen Lösungen den Vortritt vor den technischen Lösungen haben müssten. Der Grad, in dem ein Staat in seine Abrüstung willige, werde von dem Grade abhängen, in dem dieses Land sich ohne die Rüstungen fühle, deren Abholzung von ihm verlangt werde.

Einzigartiges Problem des mandschurischen Problems meint House, dass eine Einigung zwischen China und Japan unter den Aufsichten des Völkerbundes den Interessen Amerikas und der Welt am besten entsprechen werde.

Zum Schluss kommt House auf die geistige Einstellung Amerikas zur übrigen Welt zu sprechen. Er meint, dass bei seinen Kollegen in der glücklichen geographischen Lage ihres Landes und der großen Prosperität, die der Krieg vorausging, eine gewisse Überheiterung des Selbstbewusstseins gezeigt habe: "Wir haben nicht erkannt, dass Reichtum und Macht leicht Reichtum hervorruft und dass der Sieger vom Reichtum und Macht bei all seinen Handlungen ein ganz besonderes Maß von Billigkeit und Rücksicht zeigen muss." Seit dem Kriege habe sich in der Welt der Eindruck gezeigt, dass die Quellen des amerikanischen Reichtums unvergleichbar seien. Inzwischen habe sich gezeigt, dass diese Vorstellung irrig sei. Im vorigen Jahre habe das Bundesbudget der Vereinigten Staaten eine Unterblase von fast drei Milliarden Dollar aufgewiesen. In diesem Jahre würden es vielleicht zwei Milliarden werden. Ebenso wie Amerika die Wirtschaftslage seiner Schulden in Betracht ziehen müsse, so müssten auch diese Rücksicht auf die Vereinigten Staaten nehmen.

Erst Zahlung - dann Revision  
Sonderberichterstattung der Dresdner Neuesten Nachrichten

**C** Washington, 28. Dezember. (Durch United Preß) Die Einkellung der amerikanischen Regierung zu der Belagerung Frankreichs, die am 15. Dezember fällig geweise Schulden zu zahlen, wurde gestern von hoher amtlicher Stelle dahin präzisiert, dass es anstrengt vor allen Dingen die Deutschen zu zahlen, um später über eine Schuldenrevision reden zu können. Die Auszahlung der überfälligen Rate sei eine unumgängliche Verpflichtung für jede Neuflözung der französischen Schulden durch Amerika

### Die kommende große Entscheidung

B. Berlin, 28. Dezember. (Eigener Drahtbericht)

In Berliner politischen Kreisen erörtert man eifrig die Frage, wann der Reichstag wieder zusammen treten wird. Wahrscheinlich werden die Kommunisten in der Sitzung des Reichstagsrates am 4. Januar die sofortige Einberufung des Parlaments fordern. Als früherer Zeitpunkt könnte indes nur Montag der 9. oder Dienstag der 10. Januar in Frage. Es ist aber kaum anzunehmen, dass die anderen Parteien, vielleicht mit Ausnahme der Sozialdemokraten, sich mit einem so frühen Termin einverstanden erklären werden. Offenbar ist die Mehrheit der Ansicht, dass es zweckmäßig sei, den Reichstag erst Mitte Januar zu versammeln. Die Regierung würde sich allerdings, wie sie aussichtsweise betonen lädt, einem früheren Termin fernzuhalten, da ihr an einer baldigen Klärung liegt. Die erste Sitzung des Reichstags würde dann mit der Regierungserklärung angesetzt sein, an die sich wie üblich eine große politische Debatte knüpfen würde. Kommt eine abermalige Verlängerung nicht in Frage, würde die Regierung die Sitzung des Plenums unterliegen.

#### Die große finanzpolitische Aussprache im Handelsausschuss

dürfte schwerlich vor Mitte Januar vor sich gehen, da der Reichskanzler vorher nicht imstande zu sein glaubt, über die Kostenlage und den Etat für 1933 höhere Aussichten zu geben, denn der Etat muss ja erst vom Kabinett verabschiedet werden. Inzwischen wird der Kabinettsausschuss für Arbeitsbeschaffung die Richtlinien für den Bereitschaftsplan aussieben, wie auch die entsprechende Verteilung der Mittel für das Sozialprogramm im einzelnen regeln.

#### Die sogenannte Butterbelebungserklärung

ist entgegen den gestrigen Meldungen, nun doch noch bestätigt worden. Ihre Verkündung hat sich bis jetzt verzögert, weil möglichst gleichzeitig Verhandlungen über die Einbeziehung von Butter zu einer bestehenden Maismonopol erlassen werden sollten und in dieser Frage gewisse technische Schwierigkeiten bestanden.

Die sogenannte Butterbelebungserklärung ist entgegen den gestrigen Meldungen, nun doch noch bestätigt worden. Ihre Verkündung hat sich bis jetzt verzögert, weil möglichst gleichzeitig Verhandlungen über die Einbeziehung von Butter zu einer bestehenden Maismonopol erlassen werden sollten und in dieser Frage gewisse technische Schwierigkeiten bestanden.

### Der Beimischungzwang für Margarine

Gleichzeitig Erweiterung des Maismonopols

WTB. Berlin, 28. Dezember. (Durch Funkbericht)

Zur Förderung der Verwendung inländischer tierischer Fette in die Fleischregierung durch eine Notverordnung des Reichspräsidenten ermächtigt worden.

#### Verwendungszwang für Butter bei der Herstellung von Margarine

in Erweiterung des schon seit 1. Dezember 1930 bestehenden Verwendungszwanges für Talg und Schmalz anzordnen. Die Reichsregierung wird ferner ermauht, Vorschriften über den Umtauf der Herstellung von Margarine, Kunstmargarine, Speisefett, Pflanzenfetten und gehärtetem Tropf zu erlassen sowie einen Verwendungszwang von inländischen Butterfetten unter vier Augen zuvoeren. Streicher hat die Verordnung noch

Bestimmungen, die die Ressort für Margarine und Kunstmargarine betreffen

und Milchprodukte auf diesem Gebiete eingegewirkt

sollen. Diese Maßnahmen sollen den östlichen Wirtschaften helfen, die auf das Schweinefett unter der allgemeinen Wirtschaftskrise und dem Tiefland der Preise für die Produkte der Vieh- und Milchwirtschaft leiden.

Der Etat aus diesen Betriebsweisen lag bereits

im vergangenen Wirtschaftsjahr mit nur noch 4,5 Milliarden Mark um 2,1 Milliarden Mark unter dem Etat

im Wirtschaftsjahr 1928/29. Das Ergebnis der

Verarbeitungswirtschaft ist deshalb bedeutsam

aus technischer Sicht, weil von ihr das Gedächtnis des

Wirtschaftslebens nicht beeinträchtigt wird.

Bestimmungen, die die Ressort für Margarine und Kunstmargarine betreffen

und Milchprodukte auf diesem Gebiete eingegewirkt

sollen. Diese Maßnahmen sollen den östlichen Wirtschaften helfen, die auf das Schweinefett unter der allgemeinen Wirtschaftskrise und dem Tiefland der Preise für die Produkte der Vieh- und Milchwirtschaft leiden.

Die Reichsregierung hat sich bestimmt, die Verwendungszwang der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt zu machen. Durch die Verordnung soll die Verarbeitung der inländischen Erzeugnisse auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inländischen Produkte auf dem Buttermarktfeld in das Maismonopol unverhältnismäßig ausgedehnt werden.

Die Verarbeitung der inl







## Steuerkalender für Januar

**1. Januar:** Aufgewertete Landeskulturrente der Abteilungen A bis H für das zweite Halbjahr 1932. Zahlstelle: Städtische Steuerstellen. Zu entrichten, wenn die Jahrerente 200 M. übersteigt.

**5. Januar:** Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit von 10. bis Ende Dezember 1932 geschönten Gehälter und Löhne einschließlich Bediensteter und Angabe zur Arbeitslosenhilfe. Zahlstelle: Zuständiges Finanzamt.

**8. Januar:** Mietzinssteuer (40% vom Hundert der Friedenszeit für einen Monat). Zahlstelle: Städtische Steuerstellen.

**10. Januar:** Anmeldung und Zahlung der Börsenumsatzsteuer. Zahlstelle: Finanzamt Dresden-Nordstadt.

**10. Januar:** Erste Tafelzahlung auf Bürgersteuer 1933, zu entrichten nach Abgabe der Steuerurkunde. Zahlstelle: Städtische Steuerstellen.

**10. Januar:** Feststellung auf Kritikstellen der Veranlagten für 1931. Zu entrichten nach Abgabe des ausgestellten Bescheides. Zahlstelle: Zuständiges Finanzamt.

**10. Januar:** Monatliche Voranzeahlung auf Umfahner. Zu leisten von Steuerpflichtigen mit höherem Umsatz von über 20 000 M. Zahlstelle: Zuständiges Finanzamt.

**10. Januar:** Zweijährliche Voranzeahlung auf Umfahner, zu entrichten nach Abgabe des vorliegenden Bescheides. Zahlstelle: Zuständiges Finanzamt.

**10. Januar:** Betriebssteuer für den 4. Termin 1932. Zahlstelle: Städtische Steuerstellen.

**20. Januar:** Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit von 1. bis 15. Januar 1932 geschönten Gehälter und Löhne einschließlich Bediensteter und Angabe zur Arbeitslosenhilfe. Zahlstelle: Zuständiges Finanzamt.

**20. Januar:** Erleichterungen für den Geschäftshausbesitz

Auf Grund der Beschwerden der Eigentümer von Geschäfts- und Industriehäusern über den unerträglichen Steuerdruck hat der Reichsfinanzminister einen Erlass an die Finanzämter gerichtet, wonach bei der Einführung der Steuerabzüge auf die schwierige Lage der Geschäftshausbesitzer gewonnen werden soll. Für Handelsbetriebe dieser Gruppe, die in ihrem Grundstück einen eigenen Gewerbetrieb unterhalten oder an einem solchen beteiligt sind, ist die Erleichterung ge- troffen, dass die Aufbringungsanmälung mit Erfahrung vom 1. Januar 1932 nicht mehr für das ganze Geschäftshaus, sondern nur noch für den Teil verlangt wird, der dem gewerblichen Anteil des Eigentümers dient. Anträge auf Erlass von Steuerabzügen aus den Umlageleistungen werden besonders wohlwollend geprüft werden. Diese Erleichterung soll auch allen Geschäftshausverwaltungsbetrieben zugute kommen. Ferner weiß der Erlass darum hin, dass bei gewerblich benutzten Räumen nur typische Büro-, Geschäfts- und Industriehäuser umsatzsteuerpflichtig seien. Bei Zwecklohnzonen solle nicht steuerlich verfahren werden.

## Gegen des Einzelhandels

Die Sächsische Einzelhandels-Gemeinschaft schreibt und:

Närrisch handelt unter Vorbehalt von Rechtsanwalt Professor Dr. Kastner eine Geschäftshäuserkonferenz statt. In seinem einleitenden Referat „Die Lage des sächsischen Einzelhandels“, stellte Professor Dr. Kastner fest, dass die Organisationschwierigkeiten der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels die Gemeinschaften des Sächsischen Einzelhandels-Gemeinschaftsverbands verhinderten. Die Notwendigkeit wirtschaftlicher Organisationen könne heute weniger als je bestätigt werden. Die Steigerung des Umlages und eine erhebliche Senkung der auf dem Einzelhandel ruhenden Kosten seien Probleme, die in nächster Zeit unter allen Umständen gelöst werden müssen. Seider händen auch heute noch die Bedürfnisse den dringendsten Erforderungen der Wirtschaft oft verhängnisvoll gegenüber. So sei erst vor einigen Wochen am 27. Oktober 1932 in Sachsen eine Verordnung erlassen worden, die im Fazit das klassische Wirtschaftskommissariat den Standpunkt vertrete, dass im Gegenzug zu den reichsrechtlichen Bestimmungen der Gemeindeordnung insgesamt (mit Einschluss der Weihnachtsfeiertage) nicht mehr als sechs Sonntage im Jahr für den Verkauf freigegeben werden sollten. Gegen diese vom sächsischen Arbeits- und Wirtschaftskommissariat erlassene Verordnung müsste hart Front gemacht werden.

Weitere Ausführungen über die Kreditfrage im Einzelhandel geben Anlass zu sehr eingehender Ausprache. Der Kreditvertrag des mittelständischen Einzelhändlers werden die Organisationen in nächster Zeit erhöhte Aufmerksamkeit gewidmen.

## Meine Lokalchronik

### Waffenfund

Ein Nachbar des Dresdner Waff- und Schießgeschäfts hand in der vergangenen Nacht gegen 22.30 Uhr bei der Besichtigung eines Villengrundstücks auf der Leubnitzer Straße unter der Veranda, auf einer leeren Seite, in einem kleinen Raum versteckt: eine Trommelfolz, einen Rahmen mit schweren Patronen, einen Schlagring, eine Pistole, eine Waffe, ein Säbel und eine Schießpistole. Wahrscheinlich sollten diese Geheimnisse einem verbrecherlichen Vorhaben dienen, an dessen Ausführung die Täter durch das zeitige Auftauchen des Wächters verhindert wurden und unter Ausschaltung dieser Waffen das Werk fanden. Der Durchsuchte wurde an die Kriminalpolizei übergeben.

### Aus der Tätigkeit der Feuerwehr

Am Dienstagabend wurde die Feuerwehr nach Jacobistraße 5 gerufen, wo in einer Suite des Erdgeschosses durch Unachtsamkeit eines Kindes der Film eines Dauerkinos und ein Teppich in Brand geraten war. Das Feuer wurde mit Feuerlöschern und Wasserstrahlern gelöscht. Das Kind wurde mit leichtem Verbrennen behandelt.

In der Nacht zum Mittwoch eindrang ein Bäcker der Dresdner Waff- und Schießgeschäfte in einen Dauerkino und der Feuerwehr Straße 14. Das Feuer wurde mit Feuerlöschern und Wasserstrahlern gelöscht.

Am Dienstagabend entwendeten unbekannte Täter vor knapp 5000 Mark aus einem verlassenen Stoffwagen einen dunklen braunen Federkoffer. Er enthielt dreihundert Marksteine und Armbanduhren. Einbrecher erliefen sich in der Nacht zum 25. Dezember in einem Nahversorger, Oberstraße, von Kreuzlinger und einem Fabrik-Chefleben.

### Flucht aus dem Leben

Am Dienstagabend fand man in ihrer Wohnung auf der Paulsstraße 10 eine Alteinwohnerin tot. Sie starb in ihrer Wohnung, in einer kleinen Kammer, auf der Matratze auf dem Fußboden. Die Polizei erkannte eine tödliche Erstickung.

— Sohn Alter, Frau Marie verm. Wolff, geb. Schubert, Paulsstraße 10, 4., wird am 31. Dezember in voller Volljährigkeit 80 Jahre alt. — Der Großherzoglich-Sächsische Hofjagdschlosses Sachsen-Anhalt, Oberstraße 1, wird am 20. Dezember 80 Jahre alt.

## Aus Sachsen und den Grenzlanden

### Gescheite Weihnachtseile

dr. Stöppen. Die Althoferne Kinderabteilung des Allgemeinen Turnvereins veranstaltete im Saal eines kleinen Gasthofs eine Weihnachtsaufführung. Dabei wurden zahlreiche Kinder, die eine Übung am Bett ausführten, möglichst schwach. Andere wurden von Dresden besucht. Im dimitieblichen Saal entstand eine Panik. Man rief Hilfe herbei, die bei den entflohnenen Kindern Althofer und Berga vorgerissen waren. Die Kinder konnten erst nach einer längeren örtlichen Verhandlung in die Wohnung ihrer Eltern gebracht werden. Die Eltern sollen infolge unlachiger Behandlung der Polizei in den Saal gekommen sein.

### Politische Schlägerei

× Görlitz. Ratsch kam es hier in der Nähe des Rathauses zu einer Schlägerei zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten, bei der mehrere Beteiligte erhebliche Verletzungen erlitten. Ein Reichsbannermann wurde von den Nationalsozialisten geschlagen und zur Polizeiwache gebracht, wo er erneut in erregten Aufritten kam.

### Zwei Seen für Leipzig

b. Leipzig. Die Stadt Leipzig beschäftigt, für ihre beiden Flüsse, Elster und Pleiße, die bekanntlich stark verschmutzt sind, die Arbeitserrichtung in der Nähe des Wasserbaus zu einer Schlägerei zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten, bei der mehrere Beteiligte erhebliche Verletzungen erlitten. Ein Reichsbannermann wurde von den Nationalsozialisten geschlagen und zur Polizeiwache gebracht, wo er erneut in erregten Aufritten kam.

### Die Sprengpatrone in der Kohlenladung

× Zwickau. Im Oberholzberg (Kreis Zwickau) fand ein 20jähriger Arbeitsbursche beim Kohlenladen eine Sprengpatrone. Er nahm sie mit nach Hause und versuchte trocken der Wohnung seiner Angehörigen damit herum. Plötzlich explodierte eine Explosion, die dem jungen Mann die linke Hand zerstörte und ihn auch im Gesicht und an der rechten Hand erneut verletzte. Er wurde ins Zwickauer Krankenhaus gebracht.

### Schweres Kniegelenk

op. Weissenberg. Auf der Fahrt von Bayreuth nach Arnsdorf fiel ein mit vier Personen beladener Lieferwagen in der Nähe von Weissenberg gegen einen Baum und überfuhr einen Mann, der dem Auto entflohen war. Der Mann sollte sich vom Auto überfahren lassen.

### Der Sprengpatrone in der Kohlenladung

× Zwickau. Am 20. November 1932 ereignete sich eine Sprengung in einer Kohlenladung im Oberholzberg (Kreis Zwickau).

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenladung, die von einem anderen Burschen ausgebaut war, in die Ladung legte, wurde schwer verletzt.

× Dresden. Ein 20jähriger Bursche aus dem Kreis Zwickau, der eine Sprengpatrone in einer Kohlenlad



## Die freundliche Grundstimmung hält an

### Berliner Börse vom 28. Dezember

Während man an der Börse noch überwiegend festere Kurste nannnte, zeigten die ersten Kollerungen kein einheitliches Bild. Bei den Großbanken lagen besonders für Verjüngungsserie und auch andre Spezialpapiere Anforderungen des Publikums vor, die Börse fühlte sich aber verschiedentlich aus dem erhöhten Kundenkreis zu Geschäftsschlägen und nahm auch Taxikonserven vor. Deutungsgemäß war die Grundstimmung weiter durchaus freundlich, vor allem wohl in Erwartung der Auswirkungen des General-Arbeitsbeschaffungsprogramms.

Das Hauptinteresse konzentrierte sich nach wie vor auf die teilvergünstlichten Märkte. Am Montagmarkt bildeten Geselltschaften 3% Proz. ein. Dörperaten waren sogar 2 Proz. schwächer, und Rhein-Bauschulden gingen um 1% Proz. zurück. Demgegenüber konnten die Alte und Niederausländer leicht erholen. In Dörfern kam anfangs wieder härter Material heraus, das aber schon aufgenommen wurde. Mit Ausnahme von Altakzumaten, die in Reaktion auf ihre leichte Steigerung 2% Proz. verloren, und von Zellen, Schubert und Abegg, lagen alle anderen Elektrowerte auf Publikumsförmle leichter und bis 1% Proz. höher. Erwähnenswert waren ferner Thür. Gas, Orenstein, Schubert u. Salier, Bemberg, Schulteith und Holzmann, die bis 1% Proz. Gewinne erzielten.

Gegen Schluss wurde es an den Aktienmärkten eigentlich etwas schwächer, die im Verlaufe erzielten Besserungen gingen meist wieder verloren und es ergaben sich darüber hinaus Rückgänge bis 1% Proz.

Am Goldmarkt war Tagesgold kurz vor dem Ultimo natürlich weiter stetig und zog bis auf 4% hin, 1% Proz. an der unteren Grenze an. Privatdiplomaten blieben weiter im Angebot. Reichsbankwechsel per 25. März und Reichsbankanweisungen per 15. Mai lagen aber so gut wie unverändert.

\* Die Londoner Börse war leicht bei freundlicher Tendenz. In Amerika war die Stimmung bei ruhigem Geschäft gleichfalls fest.

### Variable Rösterungen

Berlin, 28. Dezember  
Tgl. Abt. 50,60–59,7. Tgl. Abt. 61–67,7. Tgl. Abt. 68–75,7. Tgl. Abt. 76–83,7. Tgl. Abt. 84–91,7. Tgl. Abt. 92–99,7. Tgl. Abt. 100–107,7. Tgl. Abt. 108–115,7. Tgl. Abt. 116–123,7. Tgl. Abt. 124–131,7. Tgl. Abt. 132–139,7. Tgl. Abt. 140–147,7. Tgl. Abt. 148–155,7. Tgl. Abt. 156–163,7. Tgl. Abt. 164–171,7. Tgl. Abt. 172–179,7. Tgl. Abt. 180–187,7. Tgl. Abt. 188–195,7. Tgl. Abt. 196–203,7. Tgl. Abt. 204–211,7. Tgl. Abt. 212–219,7. Tgl. Abt. 220–227,7. Tgl. Abt. 228–235,7. Tgl. Abt. 236–243,7. Tgl. Abt. 244–251,7. Tgl. Abt. 252–259,7. Tgl. Abt. 260–267,7. Tgl. Abt. 268–275,7. Tgl. Abt. 276–283,7. Tgl. Abt. 284–291,7. Tgl. Abt. 292–299,7. Tgl. Abt. 300–307,7. Tgl. Abt. 308–315,7. Tgl. Abt. 316–323,7. Tgl. Abt. 324–331,7. Tgl. Abt. 332–339,7. Tgl. Abt. 340–347,7. Tgl. Abt. 348–355,7. Tgl. Abt. 356–363,7. Tgl. Abt. 364–371,7. Tgl. Abt. 372–379,7. Tgl. Abt. 380–387,7. Tgl. Abt. 388–395,7. Tgl. Abt. 396–403,7. Tgl. Abt. 404–411,7. Tgl. Abt. 412–419,7. Tgl. Abt. 420–427,7. Tgl. Abt. 428–435,7. Tgl. Abt. 436–443,7. Tgl. Abt. 444–451,7. Tgl. Abt. 452–459,7. Tgl. Abt. 460–467,7. Tgl. Abt. 468–475,7. Tgl. Abt. 476–483,7. Tgl. Abt. 484–491,7. Tgl. Abt. 492–499,7. Tgl. Abt. 500–507,7. Tgl. Abt. 508–515,7. Tgl. Abt. 516–523,7. Tgl. Abt. 524–531,7. Tgl. Abt. 532–539,7. Tgl. Abt. 540–547,7. Tgl. Abt. 548–555,7. Tgl. Abt. 556–563,7. Tgl. Abt. 564–571,7. Tgl. Abt. 572–579,7. Tgl. Abt. 580–587,7. Tgl. Abt. 588–595,7. Tgl. Abt. 596–603,7. Tgl. Abt. 604–611,7. Tgl. Abt. 612–619,7. Tgl. Abt. 620–627,7. Tgl. Abt. 628–635,7. Tgl. Abt. 636–643,7. Tgl. Abt. 644–651,7. Tgl. Abt. 652–659,7. Tgl. Abt. 660–667,7. Tgl. Abt. 668–675,7. Tgl. Abt. 676–683,7. Tgl. Abt. 684–691,7. Tgl. Abt. 692–699,7. Tgl. Abt. 700–707,7. Tgl. Abt. 708–715,7. Tgl. Abt. 716–723,7. Tgl. Abt. 724–731,7. Tgl. Abt. 732–739,7. Tgl. Abt. 740–747,7. Tgl. Abt. 748–755,7. Tgl. Abt. 756–763,7. Tgl. Abt. 764–771,7. Tgl. Abt. 772–779,7. Tgl. Abt. 780–787,7. Tgl. Abt. 788–795,7. Tgl. Abt. 796–803,7. Tgl. Abt. 804–811,7. Tgl. Abt. 812–819,7. Tgl. Abt. 820–827,7. Tgl. Abt. 828–835,7. Tgl. Abt. 836–843,7. Tgl. Abt. 844–851,7. Tgl. Abt. 852–859,7. Tgl. Abt. 860–867,7. Tgl. Abt. 868–875,7. Tgl. Abt. 876–883,7. Tgl. Abt. 884–891,7. Tgl. Abt. 892–899,7. Tgl. Abt. 900–907,7. Tgl. Abt. 908–915,7. Tgl. Abt. 916–923,7. Tgl. Abt. 924–931,7. Tgl. Abt. 932–939,7. Tgl. Abt. 940–947,7. Tgl. Abt. 948–955,7. Tgl. Abt. 956–963,7. Tgl. Abt. 964–971,7. Tgl. Abt. 972–979,7. Tgl. Abt. 980–987,7. Tgl. Abt. 988–995,7. Tgl. Abt. 996–1003,7. Tgl. Abt. 1004–1011,7. Tgl. Abt. 1012–1019,7. Tgl. Abt. 1020–1027,7. Tgl. Abt. 1028–1035,7. Tgl. Abt. 1036–1043,7. Tgl. Abt. 1044–1051,7. Tgl. Abt. 1052–1059,7. Tgl. Abt. 1060–1067,7. Tgl. Abt. 1068–1075,7. Tgl. Abt. 1076–1083,7. Tgl. Abt. 1084–1091,7. Tgl. Abt. 1092–1099,7. Tgl. Abt. 1100–1107,7. Tgl. Abt. 1108–1115,7. Tgl. Abt. 1116–1123,7. Tgl. Abt. 1124–1131,7. Tgl. Abt. 1132–1139,7. Tgl. Abt. 1140–1147,7. Tgl. Abt. 1148–1155,7. Tgl. Abt. 1156–1163,7. Tgl. Abt. 1164–1171,7. Tgl. Abt. 1172–1179,7. Tgl. Abt. 1180–1187,7. Tgl. Abt. 1188–1195,7. Tgl. Abt. 1196–1203,7. Tgl. Abt. 1204–1211,7. Tgl. Abt. 1212–1219,7. Tgl. Abt. 1220–1227,7. Tgl. Abt. 1228–1235,7. Tgl. Abt. 1236–1243,7. Tgl. Abt. 1244–1251,7. Tgl. Abt. 1252–1259,7. Tgl. Abt. 1260–1267,7. Tgl. Abt. 1268–1275,7. Tgl. Abt. 1276–1283,7. Tgl. Abt. 1284–1291,7. Tgl. Abt. 1292–1299,7. Tgl. Abt. 1300–1307,7. Tgl. Abt. 1308–1315,7. Tgl. Abt. 1316–1323,7. Tgl. Abt. 1324–1331,7. Tgl. Abt. 1332–1339,7. Tgl. Abt. 1340–1347,7. Tgl. Abt. 1348–1355,7. Tgl. Abt. 1356–1363,7. Tgl. Abt. 1364–1371,7. Tgl. Abt. 1372–1379,7. Tgl. Abt. 1380–1387,7. Tgl. Abt. 1388–1395,7. Tgl. Abt. 1396–1403,7. Tgl. Abt. 1404–1411,7. Tgl. Abt. 1412–1419,7. Tgl. Abt. 1420–1427,7. Tgl. Abt. 1428–1435,7. Tgl. Abt. 1436–1443,7. Tgl. Abt. 1444–1451,7. Tgl. Abt. 1452–1459,7. Tgl. Abt. 1460–1467,7. Tgl. Abt. 1468–1475,7. Tgl. Abt. 1476–1483,7. Tgl. Abt. 1484–1491,7. Tgl. Abt. 1492–1499,7. Tgl. Abt. 1500–1507,7. Tgl. Abt. 1508–1515,7. Tgl. Abt. 1516–1523,7. Tgl. Abt. 1524–1531,7. Tgl. Abt. 1532–1539,7. Tgl. Abt. 1540–1547,7. Tgl. Abt. 1548–1555,7. Tgl. Abt. 1556–1563,7. Tgl. Abt. 1564–1571,7. Tgl. Abt. 1572–1579,7. Tgl. Abt. 1580–1587,7. Tgl. Abt. 1588–1595,7. Tgl. Abt. 1596–1603,7. Tgl. Abt. 1604–1611,7. Tgl. Abt. 1612–1619,7. Tgl. Abt. 1620–1627,7. Tgl. Abt. 1628–1635,7. Tgl. Abt. 1636–1643,7. Tgl. Abt. 1644–1651,7. Tgl. Abt. 1652–1659,7. Tgl. Abt. 1660–1667,7. Tgl. Abt. 1668–1675,7. Tgl. Abt. 1676–1683,7. Tgl. Abt. 1684–1691,7. Tgl. Abt. 1692–1699,7. Tgl. Abt. 1700–1707,7. Tgl. Abt. 1708–1715,7. Tgl. Abt. 1716–1723,7. Tgl. Abt. 1724–1731,7. Tgl. Abt. 1732–1739,7. Tgl. Abt. 1740–1747,7. Tgl. Abt. 1748–1755,7. Tgl. Abt. 1756–1763,7. Tgl. Abt. 1764–1771,7. Tgl. Abt. 1772–1779,7. Tgl. Abt. 1780–1787,7. Tgl. Abt. 1788–1795,7. Tgl. Abt. 1796–1803,7. Tgl. Abt. 1804–1811,7. Tgl. Abt. 1812–1819,7. Tgl. Abt. 1820–1827,7. Tgl. Abt. 1828–1835,7. Tgl. Abt. 1836–1843,7. Tgl. Abt. 1844–1851,7. Tgl. Abt. 1852–1859,7. Tgl. Abt. 1860–1867,7. Tgl. Abt. 1868–1875,7. Tgl. Abt. 1876–1883,7. Tgl. Abt. 1884–1891,7. Tgl. Abt. 1892–1899,7. Tgl. Abt. 1900–1907,7. Tgl. Abt. 1908–1915,7. Tgl. Abt. 1916–1923,7. Tgl. Abt. 1924–1931,7. Tgl. Abt. 1932–1939,7. Tgl. Abt. 1940–1947,7. Tgl. Abt. 1948–1955,7. Tgl. Abt. 1956–1963,7. Tgl. Abt. 1964–1971,7. Tgl. Abt. 1972–1979,7. Tgl. Abt. 1980–1987,7. Tgl. Abt. 1988–1995,7. Tgl. Abt. 1996–2003,7. Tgl. Abt. 2004–2011,7. Tgl. Abt. 2012–2019,7. Tgl. Abt. 2020–2027,7. Tgl. Abt. 2028–2035,7. Tgl. Abt. 2036–2043,7. Tgl. Abt. 2044–2051,7. Tgl. Abt. 2052–2059,7. Tgl. Abt. 2060–2067,7. Tgl. Abt. 2068–2075,7. Tgl. Abt. 2076–2083,7. Tgl. Abt. 2084–2091,7. Tgl. Abt. 2092–2099,7. Tgl. Abt. 2100–2107,7. Tgl. Abt. 2108–2115,7. Tgl. Abt. 2116–2123,7. Tgl. Abt. 2124–2131,7. Tgl. Abt. 2132–2139,7. Tgl. Abt. 2140–2147,7. Tgl. Abt. 2148–2155,7. Tgl. Abt. 2156–2163,7. Tgl. Abt. 2164–2171,7. Tgl. Abt. 2172–2179,7. Tgl. Abt. 2180–2187,7. Tgl. Abt. 2188–2195,7. Tgl. Abt. 2196–2203,7. Tgl. Abt. 2204–2211,7. Tgl. Abt. 2222–2229,7. Tgl. Abt. 2230–2237,7. Tgl. Abt. 2238–2245,7. Tgl. Abt. 2246–2253,7. Tgl. Abt. 2254–2261,7. Tgl. Abt. 2262–2269,7. Tgl. Abt. 2270–2277,7. Tgl. Abt. 2278–2285,7. Tgl. Abt. 2286–2293,7. Tgl. Abt. 2294–2295,7. Tgl. Abt. 2296–2297,7. Tgl. Abt. 2298–2299,7. Tgl. Abt. 2300–2301,7. Tgl. Abt. 2302–2303,7. Tgl. Abt. 2304–2305,7. Tgl. Abt. 2306–2307,7. Tgl. Abt. 2308–2309,7. Tgl. Abt. 2310–2311,7. Tgl. Abt. 2312–2313,7. Tgl. Abt. 2314–2315,7. Tgl. Abt. 2316–2317,7. Tgl. Abt. 2318–2319,7. Tgl. Abt. 2320–2321,7. Tgl. Abt. 2322–2323,7. Tgl. Abt. 2324–2325,7. Tgl. Abt. 2326–2327,7. Tgl. Abt. 2328–2329,7. Tgl. Abt. 2330–2331,7. Tgl. Abt. 2332–2333,7. Tgl. Abt. 2334–2335,7. Tgl. Abt. 2336–2337,7. Tgl. Abt. 2338–2339,7. Tgl. Abt. 2340–2341,7. Tgl. Abt. 2342–2343,7. Tgl. Abt. 2344–2345,7. Tgl. Abt. 2346–2347,7. Tgl. Abt. 2348–2349,7. Tgl. Abt. 2350–2351,7. Tgl. Abt. 2352–2353,7. Tgl. Abt. 2354–2355,7. Tgl. Abt. 2356–2357,7. Tgl. Abt. 2358–2359,7. Tgl. Abt. 2360–2361,7. Tgl. Abt. 2362–2363,7. Tgl. Abt. 2364–2365,7. Tgl. Abt. 2366–2367,7. Tgl. Abt. 2368–2369,7. Tgl. Abt. 2370–2371,7. Tgl. Abt. 2372–2373,7. Tgl. Abt. 2374–2375,7. Tgl. Abt. 2376–2377,7. Tgl. Abt. 2378–2379,7. Tgl. Abt. 2380–2381,7. Tgl. Abt. 2382–2383,7. Tgl. Abt. 2384–2385,7. Tgl. Abt. 2386–2387,7. Tgl. Abt. 2388–2389,7. Tgl. Abt. 2390–2391,7. Tgl. Abt. 2392–2393,7. Tgl. Abt. 2394–2395,7. Tgl. Abt. 2396–2397,7. Tgl. Abt. 2398–2399,7. Tgl. Abt. 2400–2401,7. Tgl. Abt. 2402–2403,7. Tgl. Abt. 2404–2405,7. Tgl. Abt. 2406–2407,7. Tgl. Abt. 2408–2409,7. Tgl. Abt. 2410–2411,7. Tgl. Abt. 2412–2413,7. Tgl. Abt. 2414–2415,7. Tgl. Abt. 2416–2417,7. Tgl. Abt. 2418–2419,7. Tgl. Abt. 2420–2421,7. Tgl. Abt. 2422–2423,7. Tgl. Abt. 2424–2425,7. Tgl. Abt. 2426–2427,7. Tgl. Abt. 2428–2429,7. Tgl. Abt. 2430–2431,7. Tgl. Abt. 2432–2433,7. Tgl. Abt. 2434–2435,7. Tgl. Abt. 2436–2437,7. Tgl. Abt. 2438–2439,7. Tgl. Abt. 2440–2441,7. Tgl. Abt. 2442–2443,7. Tgl. Abt. 2444–2445,7. Tgl. Abt. 2446–2447,7. Tgl. Abt. 2448–2449,7. Tgl. Abt. 2450–2451,7. Tgl. Abt. 2452–2453,7. Tgl. Abt. 2454–2455,7. Tgl. Abt. 2456–2457,7. Tgl. Abt. 2458–2459,7. Tgl. Abt. 2460–2461,7. Tgl. Abt. 2462–2463,7. Tgl. Abt. 2464–2465,7. Tgl. Abt. 2466–2467,7. Tgl

## Dresdner Börse (Ohne Gewähr)

## Festverzinsliche Werte

Bei den festverzinslichen Werten haben wir die Einzeldaten, zu denen die Papiere emittiert worden sind, stehen lassen. Diese Sätze sind bekanntlich durch die Notverordnung vom 1. 12. 1932 herabgesetzt worden, und zwar so, dass die Raten bis einschließlich 4 Prozent umverändert blieben, während die Sätze bis zu 8 Prozent auf 6 Prozent erhöht wurden. Die Zinsen für Aufwertungspfandbriefe betrugen allgemein nach der zweiten Notverordnung ab 1. Januar 1932 5,5 Prozent, während sich die Aufwertungspfandbriefe der staatlichen öffentlich-rechtlichen Institute mit 6 Prozent verzinsen.

## Anleihen des Reiches und der Länder

	28. 12.	27. 12.
D. Werth. Anleihe v. 1929	95,00	95,00
Deut. Rentenanleihe v. 20	100,00	100,00
Deut. Rentenanleihe v. 25	100,00	100,00
Deut. Rentenanleihe v. 30	100,00	100,00
Amt. d. Post. Meckl.-Sitzel. 1930	70,00	70,00
Sächs. Staatsanleihe v. 1927	76,35	76,75
D. Rentenpf. v. 50. Folge	95,00	95,00
N. Landesk.-Geld. Reihe 4	88,00	88,00
do. Reihe 4	88,00	88,00
do. Reihe 5	88,00	88,00
D. Amt. d. Post. Aufw.-Pfandb.	95,00	95,00
Do. Amt. d. Post. Aufw.-Pfandb.	95,00	95,00
Do. Amt. d. Post. Aufw.-Pfandb.	95,00	95,00
D. Werth. Anleihe v. 1923	85,75	85,75
D. Reich. Schatzgeldanleihe	8. 75	8. 75

## Stadtanleihen

	28. 12.	27. 12.
Dresden von 1924	55,50	55,50
do. v. 1925 I u. 2	65,75	65,75
do. v. 1926	65,75	65,75
do. Schatzanleihe 1927	64,50	65,00
Leipziger von 1928	64,00	64,00
do. v. 1929	64,00	64,00
Zwickauer von 1929	64,00	64,00
Dr. Abt. -Anl. m. Ausst.-R.	64,00	64,00
Stadt. Kom. -Namelehrl.-Anleihe v. 1928	64,00	64,00
do. 1929	64,00	64,00
do. 1930	64,00	64,00
D. Werth. Anleihe v. 1923	85,75	85,75
D. Reich. Schatzgeldanleihe	8. 75	8. 75

## Stadtanleihen

	28. 12.	27. 12.
Dresden von 1924	55,50	55,50
do. v. 1925 I u. 2	65,75	65,75
do. v. 1926	65,75	65,75
do. Schatzanleihe 1927	64,50	65,00
Leipziger von 1928	64,00	64,00
do. v. 1929	64,00	64,00
Zwickauer von 1929	64,00	64,00
Dr. Abt. -Anl. m. Ausst.-R.	64,00	64,00
Stadt. Kom. -Namelehrl.-Anleihe v. 1928	64,00	64,00
do. 1929	64,00	64,00
do. 1930	64,00	64,00
D. Werth. Anleihe v. 1923	85,75	85,75
D. Reich. Schatzgeldanleihe	8. 75	8. 75

## Berliner Kurse

	28. 12.	27. 12.
6% D. Werth. Anl. 1. 8.	100,00	100,00
5% Reichsanleihe 1927	70,25	70,00
5% Reichsanleihe 1929	69,00	68,50
5% Reichsanleihe 1930	69,25	68,75
5% Reichsanleihe 1931	69,50	69,00
5% Reichsanleihe 1932	69,75	69,25
5% Reichsanleihe 1933	70,00	69,50
5% Reichsanleihe 1934	70,25	69,75
5% Reichsanleihe 1935	70,50	70,00
5% Reichsanleihe 1936	70,75	70,25
5% Reichsanleihe 1937	71,00	70,50
5% Reichsanleihe 1938	71,25	70,75
5% Reichsanleihe 1939	71,50	71,00
5% Reichsanleihe 1940	71,75	71,25
5% Reichsanleihe 1941	72,00	71,50
5% Reichsanleihe 1942	72,25	71,75
5% Reichsanleihe 1943	72,50	72,00
5% Reichsanleihe 1944	72,75	72,25
5% Reichsanleihe 1945	73,00	72,50
5% Reichsanleihe 1946	73,25	72,75
5% Reichsanleihe 1947	73,50	73,00
5% Reichsanleihe 1948	73,75	73,25
5% Reichsanleihe 1949	74,00	73,50
5% Reichsanleihe 1950	74,25	73,75
5% Reichsanleihe 1951	74,50	74,00
5% Reichsanleihe 1952	74,75	74,25
5% Reichsanleihe 1953	75,00	74,50
5% Reichsanleihe 1954	75,25	74,75
5% Reichsanleihe 1955	75,50	75,00
5% Reichsanleihe 1956	75,75	75,25
5% Reichsanleihe 1957	76,00	75,50
5% Reichsanleihe 1958	76,25	75,75
5% Reichsanleihe 1959	76,50	76,00
5% Reichsanleihe 1960	76,75	76,25
5% Reichsanleihe 1961	77,00	76,50
5% Reichsanleihe 1962	77,25	76,75
5% Reichsanleihe 1963	77,50	77,00
5% Reichsanleihe 1964	77,75	77,25
5% Reichsanleihe 1965	78,00	77,50
5% Reichsanleihe 1966	78,25	77,75
5% Reichsanleihe 1967	78,50	78,00
5% Reichsanleihe 1968	78,75	78,25
5% Reichsanleihe 1969	79,00	78,50
5% Reichsanleihe 1970	79,25	78,75
5% Reichsanleihe 1971	79,50	79,00
5% Reichsanleihe 1972	79,75	79,25
5% Reichsanleihe 1973	80,00	79,50
5% Reichsanleihe 1974	80,25	79,75
5% Reichsanleihe 1975	80,50	80,00
5% Reichsanleihe 1976	80,75	80,25
5% Reichsanleihe 1977	81,00	80,50
5% Reichsanleihe 1978	81,25	80,75
5% Reichsanleihe 1979	81,50	81,00
5% Reichsanleihe 1980	81,75	81,25
5% Reichsanleihe 1981	82,00	81,50
5% Reichsanleihe 1982	82,25	81,75
5% Reichsanleihe 1983	82,50	82,00
5% Reichsanleihe 1984	82,75	82,25
5% Reichsanleihe 1985	83,00	82,50
5% Reichsanleihe 1986	83,25	82,75
5% Reichsanleihe 1987	83,50	83,00
5% Reichsanleihe 1988	83,75	83,25
5% Reichsanleihe 1989	84,00	83,50
5% Reichsanleihe 1990	84,25	83,75
5% Reichsanleihe 1991	84,50	84,00
5% Reichsanleihe 1992	84,75	84,25
5% Reichsanleihe 1993	85,00	84,50
5% Reichsanleihe 1994	85,25	84,75
5% Reichsanleihe 1995	85,50	85,00
5% Reichsanleihe 1996	85,75	85,25
5% Reichsanleihe 1997	86,00	85,50
5% Reichsanleihe 1998	86,25	85,75
5% Reichsanleihe 1999	86,50	86,00
5% Reichsanleihe 2000	86,75	86,25
5% Reichsanleihe 2001	87,00	86,50
5% Reichsanleihe 2002	87,25	86,75
5% Reichsanleihe 2003	87,50	87,00
5% Reichsanleihe 2004	87,75	87,25
5% Reichsanleihe 2005	88,00	87,50
5% Reichsanleihe 2006	88,25	87,75
5% Reichsanleihe 2007	88,50	88,00
5% Reichsanleihe 2008	88,75	88,25
5% Reichsanleihe 2009	89,00	88,50
5% Reichsanleihe 2010	89,25	88,75
5% Reichsanleihe 2011	89,50	89,00
5% Reichsanleihe 2012	89,75	89,25
5% Reichsanleihe 2013	90,00	89,50
5% Reichsanleihe 2014	90,25	89,75
5% Reichsanleihe 2015	90,50	90,00
5% Reichsanleihe 2016	90,75	90,25
5% Reichsanleihe 2017	91,00	90,50
5% Reichsanleihe 2018	91,25	90,75
5% Reichsanleihe 2019	91,50	91,00
5% Reichsanleihe 2020	91,75	91,25
5% Reichsanleihe 2021	92,00	91,50
5% Reichsanleihe 2022	92,25	91,75
5% Reichsanleihe 2023	92,50	92,00
5% Reichsanleihe 2024	92,75	92,25
5% Reichsanleihe 2025	93,00	92,50
5% Reichsanleihe 2026	93,25	92,75
5% Reichsanleihe 2027	93,50	93,00
5% Reichsanleihe 2028	93,75	93,25
5% Reichsanleihe 2029	94,00	93,50
5% Reichsanleihe 2030	94,25	93,75
5% Reichsanleihe 2031	94,50	94,00
5% Reichsanleihe 2032	94,75	94,25
5% Reichsanleihe 2033	95,00	94,50
5% Reichsanleihe 2034	95,25	94,75

# Narrenjagd am blauen Meer

ROMAN VON WALTER GALDERT

Copyright 1932 by Gustav Kiepenheuer Verlag AG., Berlin. alle Rechte vorbehalten.

## II. Fortsetzung

„Mein Bild, mein Bild! Die ganze Arbeit umsonst“, murmelte Ingelborg, als sie die Sprache wieder gefunden hatte. Ihre Augen lärmten sich mit Tränen. „Dort lag Ihnen als Entschädigung mein Bild an.“

„Dort lag Ihnen als Entschädigung mein Bild an“, wenn es fertig ist“ knöpfte er schlichter.

Nach längerem Jagern nahm Ingelborg das Auto an.

„Dann müssen Sie aber die Freundschaft haben. Weiderstand ist noch nicht ganz fertig. Haben Sie gewünscht, dass der Mensch, der Ihr Bild ins Wasser geworfen hat, ein Inde war? Ich habe Ihnen beigelegt, Ihnen einen neuen roten Wein zu problemieren.“

„... noch nicht teil zur Selbstreinigung. Aber es war mir kein Inde, sondern ein Japaner.“

Auch das stimmt nicht. Es war ein Portugiese, der ich als Japaner ausreichend gemacht habe“, mischte sich Herr in das Gespräch, der von hinten herangetreten war. Es war der Engländer mit dem Portweinflasche, der vorher „Stow thief“ gerufen hatte.

„Der Portugiese ist ein gefährlicher Bandit. Er hat sich auf der Strandpromenade als Tischendebutant. Meine Uhr hat er auch gestohlen, oder man hat sie ihm wieder abgenommen. Vor einigen Tagen sah er in der Elisenbahn eine große Sache gemacht haben, last der Polizeikommissar.“

„Was? Es war der Spieldienstänker?“ rief plötzlich. „Ist es denn mein Schicksal, immer wieder einem Verbrecher zum Opfer zu fallen?“ Schaudernd grübelte sie den beiden Herren von ihrem aufregenden Leben im Spielvogel-Vorstadt-Von. Wenn Dr. Steinbrecht gehörte hätte, an welcher Bekleidung seine Seele in Ingelborgs Darstellung gezeigt wurde, wäre er bestimmt protestiert.

## II. Kapitel

## Eine Zeitungsnachricht und drei Echos

Hoch du Schatz gehört, Frieda! sprudelte Herr zweiter Alsenbach, der vor dem Morgenstasse ihres Spaziergangs im Hotelgarten getötet wurde und jetzt aufmerksam zurückkam.

Was soll ich denn gehört haben; sind unsre Paare wieder getroffen?

Hoffentlich nicht!“ sante Herr Alsenbach und lachte dreimal unter die hölzerne Tischplatte. „Der Bauer und das Spieldienstänker.“

„... ich hier im Hause!“ freiließ seine Gattin.

... ist festgenommen worden. Der Hoteldirektor ist es mir losen erzählt. Es steht in der Morgenzeitung. Im Canned haben sie ihn geschnappt.“

„Gott sei Dank!“ seufzte Dr. Steinbrecht erleichtert, öffnete ein kleines Glas und entnahm ihm einen Brillenkraut, den sie auf ihren linken Mittelfinger klappte.

Leichter, öffnete ein kleines Glas und entnahm ihm einen Brillenkraut, den sie auf ihren linken Mittelfinger klappte.

Im Hotel des Jedes in Juan-les-Pins lag zur gleichen Zeit Dr. Steinbrecht in seinem Zimmer. Er rührte keinen Kaffee um und nahm den „Petit Nigois“ zur Hand, der den Herrn der Chasseur gerade gebracht hatte.

Das Bild fiel sofort auf eine diese Überprüfung.

Der Spieldienstänker in Cannes verabschiedet – Aufrechte Zood auf dem Boulevard de la Croisette – Sturz ins Wasser – Ein Portugiese, der der Sturz als Japaner tritt.“

Die zu dieser vielversprechenden Überschriftsplantage gehörte Meldung lautete:

Der Polizei unser Nachbarstadt Cannes ist gekommen ein unter Gang geäußert. Auf dem Boulevard de la Croisette machte sich ein Individualist, dem Anschein nach ein Japaner, dadurch verdächtig, dass es sich auffällig an die Ausländer herandrängte. Dies Herr italienischer Nationalität, Francesco Gallopoli, ergriff den Verdächtigen, dabei, wie er seine diebstahlische Hand in die Brusttasche eines alten Herrn senkte und ein kleiner Portefeuille herauszog. Herr Gallopoli schlug sofort Alarm, und es begann eine wilde Jagd. Der Nebelsäter, der trotz seiner Schwäche über mehrere Körperstellen verfügte, wehrte sich verzweifelt und entwand sich immer wieder den Fingern seiner Verfolger. Es gelang ihm, sich einen Weg zur Mole zu bahnen. Aber der Herr holerte über eine Staffelei einer auf der Mole arbeitenden ausländischen Bäckerei und kürzte in das Dach holen musste. Nach einigen vergesslichen Schwimmversuchen ergab er das Tau, doch ein Polizeibeamter ihm zuvor, ließ sich herausziehen und abschwimmen. Auf dem Polizeikommissariat befand er einen Todtschussanfall, zog sich seine beiden falschen Augenbrauen ab und warf sich das Bild des Präsidenten der Republik. Nach dem Anfall brach er zusammen, und als man es ihm auf den Kopf auflegte, gab er zu, am vergangenen Montag den sensationellen Mord im Spieldienstänker-Vorstadt-Von verübt zu haben, bei dem bekanntlich etwa 30 Menschen tödlich und verletzt wurden. Auf die Frage nach seinen Komplizen erklärte er belauscht solle, das ganze Ding allein gedreht zu haben. Der Verbrecher heißt Antonio Coopere und kommt aus Madrid. Er hatte sich anderen außerhalb derartig verändert, dass er vollkommen den Eindruck eines Japaners machte. Der Verbrechene wird dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden.“

„Gott sei Dank!“ seufzte Dr. Steinbrecht erleichtert, öffnete ein Glas und entnahm ihm eine bunte Blumare, die er mit Behagen in Brand leiste.

„Ich suche einen guten Freund...“

Von der Seite hell röhnen mich der Schwanz...“

Die beiden abgedroschenden Zeilen aus Schillers „Hölle“ wollten dem guten Dr. Steinbrecht nicht aus dem Sinn. Sie verfolgten ihn durchdrückt auf Schritt und Tritt. Seine Füße hämmerten den Asphaltus, die Klecksländer auf einem langlang dahinschaukelnden Wagen flatterten ihm, ein Hund, den es nicht kannte, kam mit seinem rechten Ohrklapp, ein Schuhmacher, der bei offener Ladentür arbeitete, hämmerte ihm, und wenn Steinbrecht nach der Zeit lag und mit nervöser Handbewegung die Armbanduhr ans Ohr hielt, dann tickte das Werk der kleinen Maschine: Von der Stunde her...“

Die Stunde und der Schwanz ließen sich das nicht annehmen lassen und belästigten ihn unangenehm im Sinne des Schillerischen Blastes. Seit zwei Stunden durchtriebene Steinbrecht den östlichen Teil von Juan-les-Pins. In jede Hotel-, Pension- und Restaurantszitter ging er hinein wie ein Haustier, um den Verdauungsaufzug, den er längst audiendum konnte: Er fel-

lten ungeheurester Stein war von seinem Herzen gefallen. Wenn der falsche Japaner den Überfall im Spieldienstänker ausgeführt hätte, dann war ja Unrecht nicht, wie er seit Monaten angenommen hatte, der Fleischzähne eines gewissen Verbrechers. Dann bestand also nicht die Freude, das eines Tages die feindselige Polizei im seine private Narrenzog hineinplatzierte.

Entgegen seiner Gewohnheit, bei dieser Begegnung zu lächeln, pflegte Dr. Steinbrecht ein lustiges Gesicht, als er sich seine Schuhe anzog.

Es klopft, und Wagner trat ins Zimmer. „Guten Morgen, lieber Doktor! Was geschahen, angekündigt gerügt? Ich möchte Sie fragen, ob Sie nicht heute mittag noch Ihrer Sherlock-Holmes-Tätigkeit einen kleinen Beitrag für Sie und haben. Signor Dassler, der Wirt vom Restaurant „Blou-Vilage“, hat und eingeladen, seinen neuen roten Wein zu probieren. Dürfen wir auf Sie rechnen?“

„Ma, ich denke, es wird schon gehen. Auf Wiedersehen heute mittag.“

Um dem acht Kilometer entfernten, anmutig auf einer Höhe gelegenen Städtchen Vallauris, das durch seine keramische Industrie bekannt ist, lag auf gleicher Höhe hell Unrecht ebenfalls am Felsenfels. Auch er hatte den „Petit Nigois“ in der Hand und las den Bericht über die Verfolgung des falschen Japaners.

„Wott ist Dank!“ seufzte er erleichtert, blinzelte sein kleiner Nahaufnahmestiel, das war schnell wieder verlogen. „Du bist, und Wagner trat ins Zimmer.“

„Guten Morgen, lieber Doktor! Was geschahen, angekündigt gerügt? Ich möchte Sie fragen, ob Sie nicht heute mittag noch Ihrer Sherlock-Holmes-Tätigkeit einen kleinen Beitrag für Sie und haben. Signor Dassler, der Wirt vom Restaurant „Blou-Vilage“, hat und eingeladen, seinen neuen roten Wein zu probieren. Dürfen wir auf Sie rechnen?“

„Ma, ich denke, es wird schon gehen. Auf Wiedersehen heute mittag.“

Unrechts posierte seine neuverworbenen Badensachen zusammen, die ganz und gar nicht an Kleiderfest angeschlossen und verließ das saftliche Häuschen, in dem er jetzt als Botaniker Alfred Vogelkühn und „Vipio“ ein möbliertes Zimmer bemietete. Er eilte über die Treppenstufen der kleinen Straßendämme. Der Wagen stand zur Abfahrt bereit. Felix sprang auf die vordere Plattform und sagte lebhaft zu dem ansteigenden schwarzen Fahrer: „So, Mahr, nun zu deine Schuldigkeit!“

12 Kapitel

„Ich suche einen guten Freund...“

Von der Seite hell röhnen mich der Schwanz...“

Die beiden abgedroschenden Zeilen aus Schillers „Hölle“ wollten dem guten Dr. Steinbrecht nicht aus dem Sinn. Sie verfolgten ihn durchdrückt auf Schritt und Tritt. Seine Füße hämmerten den Asphaltus, die Klecksländer auf einem langlang dahinschaukelnden Wagen flatterten ihm, ein Hund, den es nicht kannte, kam mit seinem rechten Ohrklapp, ein Schuhmacher, der bei offener Ladentür arbeitete, hämmerte ihm, und wenn Steinbrecht nach der Zeit lag und mit nervöser Handbewegung die Armbanduhr ans Ohr hielt, dann tickte das Werk der kleinen Maschine: Von der Stunde her...“

Die Stunde und der Schwanz ließen sich das nicht annehmen lassen und belästigten ihn unangenehm im Sinne des Schillerischen Blastes. Seit zwei Stunden durchtriebene Steinbrecht den östlichen Teil von Juan-les-Pins. In jede Hotel-, Pension- und Restaurantszitter ging er hinein wie ein Haustier, um den Verdauungsaufzug, den er längst audiendum konnte: Er fel-

lten ungeheurester Stein war von seinem Herzen gefallen. Wenn der falsche Japaner den Überfall im Spieldienstänker ausgeführt hätte, dann war ja Unrecht nicht, wie er seit Monaten angenommen hatte, der Fleischzähne eines gewissen Verbrechers. Dann bestand also nicht die Freude, das eines Tages die feindselige Polizei im seine private Narrenzog hineinplatzierte.

Entgegen seiner Gewohnheit, bei dieser Begegnung zu lächeln, pflegte Dr. Steinbrecht ein lustiges Gesicht, als er sich seine Schuhe anzog.

Es klopft, und Wagner trat ins Zimmer. „Guten Morgen, lieber Doktor! Was geschahen, angekündigt gerügt? Ich möchte Sie fragen, ob Sie nicht heute mittag noch Ihrer Sherlock-Holmes-Tätigkeit einen kleinen Beitrag für Sie und haben. Signor Dassler, der Wirt vom Restaurant „Blou-Vilage“, hat und eingeladen, seinen neuen roten Wein zu probieren. Dürfen wir auf Sie rechnen?“

„Ma, ich denke, es wird schon gehen. Auf Wiedersehen heute mittag.“

Unrechts posierte seine neuverworbenen Badensachen zusammen, die ganz und gar nicht an Kleiderfest angeschlossen und verließ das saftliche Häuschen, in dem er jetzt als Botaniker Alfred Vogelkühn und „Vipio“ ein möbliertes Zimmer bemietete. Er eilte über die Treppenstufen der kleinen Straßendämme. Der Wagen stand zur Abfahrt bereit. Felix sprang auf die vordere Plattform und sagte lebhaft zu dem ansteigenden schwarzen Fahrer: „So, Mahr, nun zu deine Schuldigkeit!“

„Wott ist Dank!“ seufzte er erleichtert, blinzelte sein kleiner Nahaufnahmestiel, das war schnell wieder verlogen. „Du bist, und Wagner trat ins Zimmer.“

„Guten Morgen, lieber Doktor! Was geschahen, angekündigt gerügt? Ich möchte Sie fragen, ob Sie nicht heute mittag noch Ihrer Sherlock-Holmes-Tätigkeit einen kleinen Beitrag für Sie und haben. Signor Dassler, der Wirt vom Restaurant „Blou-Vilage“, hat und eingeladen, seinen neuen roten Wein zu probieren. Dürfen wir auf Sie rechnen?“

„Ma, ich denke, es wird schon gehen. Auf Wiedersehen heute mittag.“

Unrechts posierte seine neuverworbenen Badensachen zusammen, die ganz und gar nicht an Kleiderfest angeschlossen und verließ das saftliche Häuschen, in dem er jetzt als Botaniker Alfred Vogelkühn und „Vipio“ ein möbliertes Zimmer bemietete. Er eilte über die Treppenstufen der kleinen Straßendämme. Der Wagen stand zur Abfahrt bereit. Felix sprang auf die vordere Plattform und sagte lebhaft zu dem ansteigenden schwarzen Fahrer: „So, Mahr, nun zu deine Schuldigkeit!“

„Wott ist Dank!“ seufzte er erleichtert, blinzelte sein kleiner Nahaufnahmestiel, das war schnell wieder verlogen. „Du bist, und Wagner trat ins Zimmer.“

„Guten Morgen, lieber Doktor! Was geschahen, angekündigt gerügt? Ich möchte Sie fragen, ob Sie nicht heute mittag noch Ihrer Sherlock-Holmes-Tätigkeit einen kleinen Beitrag für Sie und haben. Signor Dassler, der Wirt vom Restaurant „Blou-Vilage“, hat und eingeladen, seinen neuen roten Wein zu probieren. Dürfen wir auf Sie rechnen?“

„Ma, ich denke, es wird schon gehen. Auf Wiedersehen heute mittag.“

Unrechts posierte seine neuverworbenen Badensachen zusammen, die ganz und gar nicht an Kleiderfest angeschlossen und verließ das saftliche Häuschen, in dem er jetzt als Botaniker Alfred Vogelkühn und „Vipio“ ein möbliertes Zimmer bemietete. Er eilte über die Treppenstufen der kleinen Straßendämme. Der Wagen stand zur Abfahrt bereit. Felix sprang auf die vordere Plattform und sagte lebhaft zu dem ansteigenden schwarzen Fahrer: „So, Mahr, nun zu deine Schuldigkeit!“

„Wott ist Dank!“ seufzte er erleichtert, blinzelte sein kleiner Nahaufnahmestiel, das war schnell wieder verlogen. „Du bist, und Wagner trat ins Zimmer.“

„Guten Morgen, lieber Doktor! Was geschahen, angekündigt gerügt? Ich möchte Sie fragen, ob Sie nicht heute mittag noch Ihrer Sherlock-Holmes-Tätigkeit einen kleinen Beitrag für Sie und haben. Signor Dassler, der Wirt vom Restaurant „Blou-Vilage“, hat und eingeladen, seinen neuen roten Wein zu probieren. Dürfen wir auf Sie rechnen?“

„Ma, ich denke, es wird schon gehen. Auf Wiedersehen heute mittag.“

Unrechts posierte seine neuverworbenen Badensachen zusammen, die ganz und gar nicht an Kleiderfest angeschlossen und verließ das saftliche Häuschen, in dem er jetzt als Botaniker Alfred Vogelkühn und „Vipio“ ein möbliertes Zimmer bemietete. Er eilte über die Treppenstufen der kleinen Straßendämme. Der Wagen stand zur Abfahrt bereit. Felix sprang auf die vordere Plattform und sagte lebhaft zu dem ansteigenden schwarzen Fahrer: „So, Mahr, nun zu deine Schuldigkeit!“

„Wott ist Dank!“ seufzte er erleichtert, blinzelte sein kleiner Nahaufnahmestiel, das war schnell wieder verlogen. „Du bist, und Wagner trat ins Zimmer.“

„Guten Morgen, lieber Doktor! Was geschahen, angekündigt gerügt? Ich möchte Sie fragen, ob Sie nicht heute mittag noch Ihrer Sherlock-Holmes-Tätigkeit einen kleinen Beitrag für Sie und haben. Signor Dassler, der Wirt vom Restaurant „Blou-Vilage“, hat und eingeladen, seinen neuen roten Wein zu probieren. Dürfen wir auf Sie rechnen?“

„Ma, ich denke, es wird schon gehen. Auf Wiedersehen heute mittag.“

Unrechts posierte seine neuverworbenen Badensachen zusammen, die ganz und gar nicht an Kleiderfest angeschlossen und verließ das saftliche Häuschen, in dem er jetzt als Botaniker Alfred Vogelkühn und „Vipio“ ein möbliertes Zimmer bemietete. Er eilte über die Treppenstufen der kleinen Straßendämme. Der Wagen stand zur Abfahrt bereit. Felix sprang auf die vordere Plattform und sagte lebhaft zu dem ansteigenden schwarzen Fahrer: „So, Mahr, nun zu deine Schuldigkeit!“

„Wott ist Dank!“ seufzte er erleichtert, blinzelte sein kleiner Nahaufnahmestiel, das war schnell wieder verlogen. „Du bist, und Wagner trat ins Zimmer.“

„Guten Morgen, lieber Doktor! Was geschahen, angekündigt gerügt? Ich möchte Sie fragen, ob Sie nicht heute mittag noch Ihrer Sherlock-Holmes-Tätigkeit einen kleinen Beitrag für Sie und haben. Signor Dassler, der Wirt vom Restaurant „Blou-Vilage“, hat und eingeladen, seinen neuen roten Wein zu probieren. Dürfen wir auf Sie rechnen?“

„Ma, ich denke, es wird schon gehen. Auf Wiedersehen heute mittag.“

Unrechts posierte seine neuverworbenen Badensachen zusammen, die ganz und gar nicht an Kleiderfest angeschlossen und verließ das saftliche Häuschen, in dem er jetzt als Botaniker Alfred Vogelkühn und „Vipio“ ein möbliertes Zimmer bemietete. Er eilte über die Treppenstufen der kleinen Straßendämme. Der Wagen stand zur Abfahrt bereit. Felix sprang auf die vordere Plattform und sagte lebhaft zu dem ansteigenden schwarzen Fahrer: „So, Mahr, nun zu deine Schuldigkeit!“

„Wott ist Dank!“ seufzte er erleichtert, blinzelte sein kleiner Nahaufnahmestiel, das war schnell wieder verlogen. „Du bist, und Wagner trat ins Zimmer.“

„Guten Morgen, lieber Doktor! Was geschahen, angekündigt gerügt? Ich möchte Sie fragen, ob Sie nicht heute mittag noch Ihrer Sherlock-Holmes-Tätigkeit einen kleinen Beitrag für Sie und haben. Signor Dassler, der Wirt vom Restaurant „Blou-Vilage“, hat und eingeladen, seinen neuen roten Wein zu probieren. Dürfen wir auf Sie rechnen?“

„Ma, ich denke, es wird schon gehen. Auf Wiedersehen heute mittag.“

Unrechts posierte seine neuverworbenen Badensachen zusammen, die ganz und gar nicht an Kleiderfest angeschlossen und verließ das saftliche Häuschen, in dem er jetzt als Botaniker Alfred Vogelkühn und „Vipio“ ein möbliertes Zimmer bemietete. Er eilte über die Treppenstufen der kleinen Straßendämme. Der Wagen stand zur Abfahrt bereit. Felix sprang auf die vordere Plattform und sagte lebhaft zu dem ansteigenden schwarzen Fahrer: „So, Mahr, nun zu deine Schuldigkeit!“

„Wott ist Dank!“ seufzte er erleichtert, blinzelte sein kleiner Nahaufnahmestiel, das war schnell wieder verlogen. „Du bist, und Wagner trat ins Zimmer.“

„Guten Morgen, lieber Doktor! Was geschahen, angekündigt gerügt? Ich möchte Sie fragen, ob Sie nicht heute mittag noch Ihrer Sherlock-Holmes-Tätigkeit einen kleinen Beitrag für Sie und haben. Signor Dassler, der Wirt vom Restaurant „Blou-Vilage“, hat und eingeladen, seinen neuen roten Wein zu probieren. Dürfen wir auf Sie rechnen?“

„Ma, ich





Beitung zum Leben wie zur Arbeit die nächsten Jahrzehnte wändelt. Auch hier werden sich die Geisterseelen, die einen, die trog aller Schwere den Sonnenwind bei der Arbeit fühlten und Erfolg haben, die andern, die vorsichtig rechneten und gewinnt sich selbst und ihren Umgebung das Leben vermeidbar schwer gehalten. Auch hier gibt es manche Vorhersage und vorflamme. Sie leiten zur Beobachtung dieser Vermögen, die hier nicht angeführt werden können.

Die Behandlung wird aber ganz individuell vor sich gehen müssen; es gibt zahlreiche Methoden und Mittel, hier hilft zu bringen. Die schwierigste und zugleich dankbarste Therapie ist dies, die Hilfe, gesetzte Sorge, welche unterschiedlich, die vielen, die gemacht, in denen und wo zu beteiligen, das die bestreitenden nach der abgesetzten Umstellung frei von altertumsmäthlichen Verhinderungen werden.

Es gilt eine bewusste Einstellung zu diesem Problem zu finden. Räuber kann hier nicht darauf eingegangen werden.

Eines ist aber sicher, das das Alter nicht ein Vergriff der Jahre, sondern vielmehr ein Ausdruck der Lebensausbildung ist.

### Die Radiumemanation als Heilmittel

Von Dr. KARL FRZ. HOFFMANN (München-Pasing)

Bestimmt thiebt Radium nicht nur Deuton, sondern noch ein weiteres Gas, die Radiumemanation, welches verlässt zur Hälfte als Alpha-Strahl und wird Helium nach Abgabe der positiven Ladung, während die andre Hälfte Radium A wird. Dieser Vorgang, Dampferzeugung (Dampfwerk) genannt, vollzieht sich innerhalb von 385 Tagen. Dieser Vorgang vollzieht sich bis zum Radium F unter Abgabe von Alpha-, Beta-, Gamma-Strahlen (Emanation). Die Alpha-Strahlen wirken wenig durchdringend auf den

Organismus, im Gegenzug zu den Gamma-Strahlen. Die Emanation ist ein Gas, das mit seinem Element eine Verbündung eingeht, sich aber leicht in der Luft und im Wasser verteilt. Der Gehalt von Luft oder Wasser an Emanation ist leicht mit dem Elektrometer festzustellen, da sie die Luft leitfähig macht. Um den Gehalt an Emanation der Luft oder des Wassers messen zu können, setzt man als Maßeinheit I Curie gewählt, worunter man die von 1 g Radiumelement entstehende Emanation versteht. Von dieser internationale Wissenschaft sind kleinere abgeleitet worden, zum Beispiel 1 Microcurie (ca. 1/1000 mg Radiumelement), 1 Cmar (ca. 1/1000 mg Radiumelement). In der Medizin wird vielfach nach Radiumeinheit gerechnet, 1 Radiumeinheit (ME) ist 360 Cmar.

Bei tierischen Lebewesen fördert die Emanation die gesamten Lebensvorgänge durch Anregung des Stoffwechsels. So werden die Fermente aktiviert, der Stoffwechsel verstärkt sich, der Blutzucker wird reguliert und die biologischen Arbeitskräfte des Körpers erhöht einer lebhaften Wirkung.

Die Aufnahme der Radiumemanation kann durch Inhalation in einem gelössten Raum, Emanatorium, erfolgen, so wie bei längerer Nachfuhr die Emanation vom Körper aufgenommen wird. Durch Trinken von in Wasser oder Öl gelöster Emanation gelangt die Radiumemanation in den Blutkreislauf und so zu allen Geweben des Körpers. Die Ausbreitung erfolgt größtenteils durch die Lungen und in geringen Mengen durch Urin, Stuhl, Schweiß und im Speichel. Die Wirkung des Emanationsabdes beruht teilweise auf Einwirkung der über dem Wasserkörper liegenden Emanation und teilweise auf das Einwirken von Emanation durch die Hand radioaktiver Niederschläge. Auch zu Spülungen und Umlösungen kann radioaktives Wasser Verwendung finden.

Im Gegenzug zur äußeren Bestrahlung mit Radium wird also durch die Emanation die innere Bestrahlung durchgeführt. Bei Trinkkur (etwa täglich 1000-15000 ME) kann man bei fort radioaktivem Wasser noch nach zwei Stunden die Emanation im Blute nachweisen. Die Wirkung der Radiumemanation durch die Strahlung der Radiumprodukte wird unbekannt seit langer Zeit nicht durch den Gebrauch natürlicher Gaselemente, die, wie neue Untersuchungen ergeben haben, eine große Aktivität haben, zum Beispiel Brom und Chlor, und überdauern. Mit Erfolg kann die Emanation Anwendung finden bei Gicht und Rheumatismus. Von einer besonderen Affinität der Emanation zu den Nerven besteht die Emanationskur bei Niosas, Trigeminusneuritis, Pneumitis usw. Auch bei Darmkrankheiten liefert die Emanationskur Vorteile. Zum Beispiel bei der Schuppenflechte (Psoriasis). Bei Entzündungen und Funktionsstörungen der weiblichen Genitalorgane kann die Emanation anwendbar werden. Nicht um Pleine ist eine Emanationskur bei Kretererkrankungen, Blutungen und bei zu Blutungen disponierenden Allgemeinleiden.

untersucht; in Preußen im ganzen circa 107000 Kinder. Es wurde die unverhoffte Heilung des Krebses in gebürgten Landesteilen der verschiedenen Länder beobachtet. Die Ergebnisse der Untersuchung sind von Dr. Hesse im "Heilgeschäftsbüll" veröffentlicht worden. Dr. Oskar hebt als bestens trüberreichend hervor die preußischen Kreise Magdeburg und Freudenberg, in Sachsen die Amtshauptmannschaft Borna, die württembergischen Oberämter Freudenstadt-Sulz, in Baden den Amtshauptmann Waldkirch; hier waren bis gegen 9 Prozent der Kinder mit Krebs betroffen oder mit erheblicher Prognose. Ein ausfallender Gegenstand in der Theorie, daß der Krebs besonders häufig auftrete, wo die Trinkwasser lobare Kombination eine hohe Anzahl Krebsfälle leistet, obwohl die Trinkwasser einen besonders hohen Radiumgehalt zeigten. Daß die Menschen häufiger betroffen sind, wie die Analysen, wird auch auf die Erbbedingungen bestätigt. Aus Bayern, Württemberg und Baden wird berichtet, daß die Vorbehandlung mit Radon ausgetragen hat. Die Erfolge werden manchmal als außerordentlich günstig beschrieben. So sollen in manchen dieser Gegenden innerhalb weniger Jahre die krankhaften Schulfälle völlig verschwunden oder wenigenfalls sehr selten geworden sein. Schließlich wird aus Preußen berichtet, daß die Hochdosisungen, wie sie vielfach anderwärts vorzufinden sind, ausdrücklich, nach die Hodenbestrahlung unter der Bettdecke oder Aufsicht eines Arztes durchgeführt werden und nicht vom Patienten des Leidens überlassen bleiben. Seltens das Recht in sich den Landesreiterungen nahegelegt werden, der Vorbehandlung weitere Aufmerksamkeit zu schenken.

Dr. W. H.

Untersuchungen aus Preußen im ganzen circa 107000 Kinder. Es wurde die unverhoffte Heilung des Krebses in gebürgten Landesteilen der verschiedenen Länder beobachtet. Die Ergebnisse der Untersuchung sind von Dr. Hesse im "Heilgeschäftsbüll" veröffentlicht worden. Dr. Oskar hebt als bestens trüberreichend hervor die preußischen Kreise Magdeburg und Freudenberg, in Sachsen die Amtshauptmannschaft Borna, die württembergischen Oberämter Freudenstadt-Sulz, in Baden den Amtshauptmann Waldkirch; hier waren bis gegen 9 Prozent der Kinder mit Krebs betroffen oder mit erheblicher Prognose. Ein ausfallender Gegenstand in der Theorie, daß der Krebs besonders häufig auftrete, wo die Trinkwasser lobare Kombination eine hohe Anzahl Krebsfälle leistet, obwohl die Trinkwasser einen besonders hohen Radiumgehalt zeigten. Daß die Menschen häufiger betroffen sind, wie die Analysen, wird auch auf die Erbbedingungen bestätigt. Aus Bayern, Württemberg und Baden wird berichtet, daß die Vorbehandlung mit Radon ausgetragen hat. Die Erfolge werden manchmal als außerordentlich günstig beschrieben. So sollen in manchen dieser Gegenden innerhalb weniger Jahre die krankhaften Schulfälle völlig verschwunden oder wenigenfalls sehr selten geworden sein. Schließlich wird aus Preußen berichtet, daß die Hochdosisungen, wie sie vielfach anderwärts vorzufinden sind, ausdrücklich, nach die Hodenbestrahlung unter der Bettdecke oder Aufsicht eines Arztes durchgeführt werden und nicht vom Patienten des Leidens überlassen bleiben. Seltens das Recht in sich den Landesreiterungen nahegelegt werden, der Vorbehandlung weitere Aufmerksamkeit zu schenken.

Dr. W. H.

Untersuchungen aus Preußen im ganzen circa 107000 Kinder. Es wurde die unverhoffte Heilung des Krebses in gebürgten Landesteilen der verschiedenen Länder beobachtet. Die Ergebnisse der Untersuchung sind von Dr. Hesse im "Heilgeschäftsbüll" veröffentlicht worden. Dr. Oskar hebt als bestens trüberreichend hervor die preußischen Kreise Magdeburg und Freudenberg, in Sachsen die Amtshauptmannschaft Borna, die württembergischen Oberämter Freudenstadt-Sulz, in Baden den Amtshauptmann Waldkirch; hier waren bis gegen 9 Prozent der Kinder mit Krebs betroffen oder mit erheblicher Prognose. Ein ausfallender Gegenstand in der Theorie, daß der Krebs besonders häufig auftrete, wo die Trinkwasser lobare Kombination eine hohe Anzahl Krebsfälle leistet, obwohl die Trinkwasser einen besonders hohen Radiumgehalt zeigten. Daß die Menschen häufiger betroffen sind, wie die Analysen, wird auch auf die Erbbedingungen bestätigt. Aus Bayern, Württemberg und Baden wird berichtet, daß die Vorbehandlung mit Radon ausgetragen hat. Die Erfolge werden manchmal als außerordentlich günstig beschrieben. So sollen in manchen dieser Gegenden innerhalb weniger Jahre die krankhaften Schulfälle völlig verschwunden oder wenigenfalls sehr selten geworden sein. Schließlich wird aus Preußen berichtet, daß die Hochdosisungen, wie sie vielfach anderwärts vorzufinden sind, ausdrücklich, nach die Hodenbestrahlung unter der Bettdecke oder Aufsicht eines Arztes durchgeführt werden und nicht vom Patienten des Leidens überlassen bleiben. Seltens das Recht in sich den Landesreiterungen nahegelegt werden, der Vorbehandlung weitere Aufmerksamkeit zu schenken.

Dr. W. H.

Untersuchungen aus Preußen im ganzen circa 107000 Kinder. Es wurde die unverhoffte Heilung des Krebses in gebürgten Landesteilen der verschiedenen Länder beobachtet. Die Ergebnisse der Untersuchung sind von Dr. Hesse im "Heilgeschäftsbüll" veröffentlicht worden. Dr. Oskar hebt als bestens trüberreichend hervor die preußischen Kreise Magdeburg und Freudenberg, in Sachsen die Amtshauptmannschaft Borna, die württembergischen Oberämter Freudenstadt-Sulz, in Baden den Amtshauptmann Waldkirch; hier waren bis gegen 9 Prozent der Kinder mit Krebs betroffen oder mit erheblicher Prognose. Ein ausfallender Gegenstand in der Theorie, daß der Krebs besonders häufig auftrete, wo die Trinkwasser lobare Kombination eine hohe Anzahl Krebsfälle leistet, obwohl die Trinkwasser einen besonders hohen Radiumgehalt zeigten. Daß die Menschen häufiger betroffen sind, wie die Analysen, wird auch auf die Erbbedingungen bestätigt. Aus Bayern, Württemberg und Baden wird berichtet, daß die Vorbehandlung mit Radon ausgetragen hat. Die Erfolge werden manchmal als außerordentlich günstig beschrieben. So sollen in manchen dieser Gegenden innerhalb weniger Jahre die krankhaften Schulfälle völlig verschwunden oder wenigenfalls sehr selten geworden sein. Schließlich wird aus Preußen berichtet, daß die Hochdosisungen, wie sie vielfach anderwärts vorzufinden sind, ausdrücklich, nach die Hodenbestrahlung unter der Bettdecke oder Aufsicht eines Arztes durchgeführt werden und nicht vom Patienten des Leidens überlassen bleiben. Seltens das Recht in sich den Landesreiterungen nahegelegt werden, der Vorbehandlung weitere Aufmerksamkeit zu schenken.

Dr. W. H.

Untersuchungen aus Preußen im ganzen circa 107000 Kinder. Es wurde die unverhoffte Heilung des Krebses in gebürgten Landesteilen der verschiedenen Länder beobachtet. Die Ergebnisse der Untersuchung sind von Dr. Hesse im "Heilgeschäftsbüll" veröffentlicht worden. Dr. Oskar hebt als bestens trüberreichend hervor die preußischen Kreise Magdeburg und Freudenberg, in Sachsen die Amtshauptmannschaft Borna, die württembergischen Oberämter Freudenstadt-Sulz, in Baden den Amtshauptmann Waldkirch; hier waren bis gegen 9 Prozent der Kinder mit Krebs betroffen oder mit erheblicher Prognose. Ein ausfallender Gegenstand in der Theorie, daß der Krebs besonders häufig auftrete, wo die Trinkwasser lobare Kombination eine hohe Anzahl Krebsfälle leistet, obwohl die Trinkwasser einen besonders hohen Radiumgehalt zeigten. Daß die Menschen häufiger betroffen sind, wie die Analysen, wird auch auf die Erbbedingungen bestätigt. Aus Bayern, Württemberg und Baden wird berichtet, daß die Vorbehandlung mit Radon ausgetragen hat. Die Erfolge werden manchmal als außerordentlich günstig beschrieben. So sollen in manchen dieser Gegenden innerhalb weniger Jahre die krankhaften Schulfälle völlig verschwunden oder wenigenfalls sehr selten geworden sein. Schließlich wird aus Preußen berichtet, daß die Hochdosisungen, wie sie vielfach anderwärts vorzufinden sind, ausdrücklich, nach die Hodenbestrahlung unter der Bettdecke oder Aufsicht eines Arztes durchgeführt werden und nicht vom Patienten des Leidens überlassen bleiben. Seltens das Recht in sich den Landesreiterungen nahegelegt werden, der Vorbehandlung weitere Aufmerksamkeit zu schenken.

Dr. W. H.

Untersuchungen aus Preußen im ganzen circa 107000 Kinder. Es wurde die unverhoffte Heilung des Krebses in gebürgten Landesteilen der verschiedenen Länder beobachtet. Die Ergebnisse der Untersuchung sind von Dr. Hesse im "Heilgeschäftsbüll" veröffentlicht worden. Dr. Oskar hebt als bestens trüberreichend hervor die preußischen Kreise Magdeburg und Freudenberg, in Sachsen die Amtshauptmannschaft Borna, die württembergischen Oberämter Freudenstadt-Sulz, in Baden den Amtshauptmann Waldkirch; hier waren bis gegen 9 Prozent der Kinder mit Krebs betroffen oder mit erheblicher Prognose. Ein ausfallender Gegenstand in der Theorie, daß der Krebs besonders häufig auftrete, wo die Trinkwasser lobare Kombination eine hohe Anzahl Krebsfälle leistet, obwohl die Trinkwasser einen besonders hohen Radiumgehalt zeigten. Daß die Menschen häufiger betroffen sind, wie die Analysen, wird auch auf die Erbbedingungen bestätigt. Aus Bayern, Württemberg und Baden wird berichtet, daß die Vorbehandlung mit Radon ausgetragen hat. Die Erfolge werden manchmal als außerordentlich günstig beschrieben. So sollen in manchen dieser Gegenden innerhalb weniger Jahre die krankhaften Schulfälle völlig verschwunden oder wenigenfalls sehr selten geworden sein. Schließlich wird aus Preußen berichtet, daß die Hochdosisungen, wie sie vielfach anderwärts vorzufinden sind, ausdrücklich, nach die Hodenbestrahlung unter der Bettdecke oder Aufsicht eines Arztes durchgeführt werden und nicht vom Patienten des Leidens überlassen bleiben. Seltens das Recht in sich den Landesreiterungen nahegelegt werden, der Vorbehandlung weitere Aufmerksamkeit zu schenken.

Dr. W. H.

Untersuchungen aus Preußen im ganzen circa 107000 Kinder. Es wurde die unverhoffte Heilung des Krebses in gebürgten Landesteilen der verschiedenen Länder beobachtet. Die Ergebnisse der Untersuchung sind von Dr. Hesse im "Heilgeschäftsbüll" veröffentlicht worden. Dr. Oskar hebt als bestens trüberreichend hervor die preußischen Kreise Magdeburg und Freudenberg, in Sachsen die Amtshauptmannschaft Borna, die württembergischen Oberämter Freudenstadt-Sulz, in Baden den Amtshauptmann Waldkirch; hier waren bis gegen 9 Prozent der Kinder mit Krebs betroffen oder mit erheblicher Prognose. Ein ausfallender Gegenstand in der Theorie, daß der Krebs besonders häufig auftrete, wo die Trinkwasser lobare Kombination eine hohe Anzahl Krebsfälle leistet, obwohl die Trinkwasser einen besonders hohen Radiumgehalt zeigten. Daß die Menschen häufiger betroffen sind, wie die Analysen, wird auch auf die Erbbedingungen bestätigt. Aus Bayern, Württemberg und Baden wird berichtet, daß die Vorbehandlung mit Radon ausgetragen hat. Die Erfolge werden manchmal als außerordentlich günstig beschrieben. So sollen in manchen dieser Gegenden innerhalb weniger Jahre die krankhaften Schulfälle völlig verschwunden oder wenigenfalls sehr selten geworden sein. Schließlich wird aus Preußen berichtet, daß die Hochdosisungen, wie sie vielfach anderwärts vorzufinden sind, ausdrücklich, nach die Hodenbestrahlung unter der Bettdecke oder Aufsicht eines Arztes durchgeführt werden und nicht vom Patienten des Leidens überlassen bleiben. Seltens das Recht in sich den Landesreiterungen nahegelegt werden, der Vorbehandlung weitere Aufmerksamkeit zu schenken.

Dr. W. H.

Untersuchungen aus Preußen im ganzen circa 107000 Kinder. Es wurde die unverhoffte Heilung des Krebses in gebürgten Landesteilen der verschiedenen Länder beobachtet. Die Ergebnisse der Untersuchung sind von Dr. Hesse im "Heilgeschäftsbüll" veröffentlicht worden. Dr. Oskar hebt als bestens trüberreichend hervor die preußischen Kreise Magdeburg und Freudenberg, in Sachsen die Amtshauptmannschaft Borna, die württembergischen Oberämter Freudenstadt-Sulz, in Baden den Amtshauptmann Waldkirch; hier waren bis gegen 9 Prozent der Kinder mit Krebs betroffen oder mit erheblicher Prognose. Ein ausfallender Gegenstand in der Theorie, daß der Krebs besonders häufig auftrete, wo die Trinkwasser lobare Kombination eine hohe Anzahl Krebsfälle leistet, obwohl die Trinkwasser einen besonders hohen Radiumgehalt zeigten. Daß die Menschen häufiger betroffen sind, wie die Analysen, wird auch auf die Erbbedingungen bestätigt. Aus Bayern, Württemberg und Baden wird berichtet, daß die Vorbehandlung mit Radon ausgetragen hat. Die Erfolge werden manchmal als außerordentlich günstig beschrieben. So sollen in manchen dieser Gegenden innerhalb weniger Jahre die krankhaften Schulfälle völlig verschwunden oder wenigenfalls sehr selten geworden sein. Schließlich wird aus Preußen berichtet, daß die Hochdosisungen, wie sie vielfach anderwärts vorzufinden sind, ausdrücklich, nach die Hodenbestrahlung unter der Bettdecke oder Aufsicht eines Arztes durchgeführt werden und nicht vom Patienten des Leidens überlassen bleiben. Seltens das Recht in sich den Landesreiterungen nahegelegt werden, der Vorbehandlung weitere Aufmerksamkeit zu schenken.

Dr. W. H.

Untersuchungen aus Preußen im ganzen circa 107000 Kinder. Es wurde die unverhoffte Heilung des Krebses in gebürgten Landesteilen der verschiedenen Länder beobachtet. Die Ergebnisse der Untersuchung sind von Dr. Hesse im "Heilgeschäftsbüll" veröffentlicht worden. Dr. Oskar hebt als bestens trüberreichend hervor die preußischen Kreise Magdeburg und Freudenberg, in Sachsen die Amtshauptmannschaft Borna, die württembergischen Oberämter Freudenstadt-Sulz, in Baden den Amtshauptmann Waldkirch; hier waren bis gegen 9 Prozent der Kinder mit Krebs betroffen oder mit erheblicher Prognose. Ein ausfallender Gegenstand in der Theorie, daß der Krebs besonders häufig auftrete, wo die Trinkwasser lobare Kombination eine hohe Anzahl Krebsfälle leistet, obwohl die Trinkwasser einen besonders hohen Radiumgehalt zeigten. Daß die Menschen häufiger betroffen sind, wie die Analysen, wird auch auf die Erbbedingungen bestätigt. Aus Bayern, Württemberg und Baden wird berichtet, daß die Vorbehandlung mit Radon ausgetragen hat. Die Erfolge werden manchmal als außerordentlich günstig beschrieben. So sollen in manchen dieser Gegenden innerhalb weniger Jahre die krankhaften Schulfälle völlig verschwunden oder wenigenfalls sehr selten geworden sein. Schließlich wird aus Preußen berichtet, daß die Hochdosisungen, wie sie vielfach anderwärts vorzufinden sind, ausdrücklich, nach die Hodenbestrahlung unter der Bettdecke oder Aufsicht eines Arztes durchgeführt werden und nicht vom Patienten des Leidens überlassen bleiben. Seltens das Recht in sich den Landesreiterungen nahegelegt werden, der Vorbehandlung weitere Aufmerksamkeit zu schenken.

Dr. W. H.

Untersuchungen aus Preußen im ganzen circa 107000 Kinder. Es wurde die unverhoffte Heilung des Krebses in gebürgten Landesteilen der verschiedenen Länder beobachtet. Die Ergebnisse der Untersuchung sind von Dr. Hesse im "Heilgeschäftsbüll" veröffentlicht worden. Dr. Oskar hebt als bestens trüberreichend hervor die preußischen Kreise Magdeburg und Freudenberg, in Sachsen die Amtshauptmannschaft Borna, die württembergischen Oberämter Freudenstadt-Sulz, in Baden den Amtshauptmann Waldkirch; hier waren bis gegen 9 Prozent der Kinder mit Krebs betroffen oder mit erheblicher Prognose. Ein ausfallender Gegenstand in der Theorie, daß der Krebs besonders häufig auftrete, wo die Trinkwasser lobare Kombination eine hohe Anzahl Krebsfälle leistet, obwohl die Trinkwasser einen besonders hohen Radiumgehalt zeigten. Daß die Menschen häufiger betroffen sind, wie die Analysen, wird auch auf die Erbbedingungen bestätigt. Aus Bayern, Württemberg und Baden wird berichtet, daß die Vorbehandlung mit Radon ausgetragen hat. Die Erfolge werden manchmal als außerordentlich günstig beschrieben. So sollen in manchen dieser Gegenden innerhalb weniger Jahre die krankhaften Schulfälle völlig verschwunden oder wenigenfalls sehr selten geworden sein. Schließlich wird aus Preußen berichtet, daß die Hochdosisungen, wie sie vielfach anderwärts vorzufinden sind, ausdrücklich, nach die Hodenbestrahlung unter der Bettdecke oder Aufsicht eines Arztes durchgeführt werden und nicht vom Patienten des Leidens überlassen bleiben. Seltens das Recht in sich den Landesreiterungen nahegelegt werden, der Vorbehandlung weitere Aufmerksamkeit zu schenken.

Dr. W. H.

Untersuchungen aus Preußen im ganzen circa 107000 Kinder. Es wurde die unverhoffte Heilung des Krebses in gebürgten Landesteilen der verschiedenen Länder beobachtet. Die Ergebnisse der Untersuchung sind von Dr. Hesse im "Heilgeschäftsbüll" veröffentlicht worden. Dr. Oskar hebt als bestens trüberreichend hervor die preußischen Kreise Magdeburg und Freudenberg, in Sachsen die Amtshauptmannschaft Borna, die württembergischen Oberämter Freudenstadt-Sulz, in Baden den Amtshauptmann Waldkirch; hier waren bis gegen 9 Prozent der Kinder mit Krebs betroffen oder mit erheblicher Prognose. Ein ausfallender Gegenstand in der Theorie, daß der Krebs besonders häufig auftrete, wo die Trinkwasser lobare Kombination eine hohe Anzahl Krebsfälle leistet, obwohl die Trinkwasser einen besonders hohen Radiumgehalt zeigten. Daß die Menschen häufiger betroffen sind, wie die Analysen, wird auch auf die Erbbedingungen bestätigt. Aus Bayern, Württemberg und Baden wird berichtet, daß die Vorbehandlung mit Radon ausgetragen hat. Die Erfolge werden manchmal als außerordentlich günstig beschrieben. So sollen in manchen dieser Gegenden innerhalb weniger Jahre die krankhaften Schulfälle völlig verschwunden oder wenigenfalls sehr selten geworden sein. Schließlich wird aus Preußen berichtet, daß die Hochdosisungen, wie sie vielfach anderwärts vorzufinden sind, ausdrücklich, nach die Hodenbestrahlung unter der Bettdecke oder Aufsicht eines Arztes durchgeführt werden und nicht vom Patienten des Leidens überlassen bleiben. Seltens das Recht in sich den Landesreiterungen nahegelegt werden, der Vorbehandlung weitere Aufmerksamkeit zu schenken.

Dr. W. H.

Untersuchungen aus Preußen im ganzen circa 107000 Kinder. Es wurde die unverhoffte Heilung des Krebses in gebürgten Landesteilen der verschiedenen Länder beobachtet. Die Ergebnisse der Untersuchung sind von Dr. Hesse im "Heilgeschäftsbü



